

Privatoffenbarungen und Marienerscheinungen

Echte Privatoffenbarungen und echte Visionen wirken häufig als Impulse zur Entfaltung des kirchlichen Lebens. Um zu beurteilen, ob eine Privatoffenbarung oder Vision echt ist, bedarf es aber der Gabe der Unterscheidung der Geister. Grundsätzlich darf man nämlich nicht von der Echtheit ausgehen, sondern man muss sie zunächst beweisen. Die entscheidende Voraussetzung für die Echtheit einer Privatoffenbarung ist hierbei ihre Übereinstimmung mit der Lehre der Kirche. Man kann sich Privatoffenbarungen gegenüber eher durch Leichtgläubigkeit als durch Skepsis verfehlen. Zurückhaltung ist geboten, da der angerichtete Schaden bei einem Irrtum groß sein kann. Es ist nämlich immer die Gefahr der Selbsttäuschung gegeben. Es besteht nicht die Verpflichtung eine kirchlich approbierte Erscheinung zu glauben; vielmehr sagt die kirchliche Approbation nur aus, dass es von Seiten der Kirche keine Einwände gibt an eine bestimmte Erscheinung zu glauben.

Hierzu hat der Theologieprofessor Joseph Schumacher einen lesenswerten Aufsatz geschrieben: **Privatoffenbarungen und Marienerscheinungen**
siehe <http://www.theologie-heute.de/Privatoffenbarungen.pdf>